Deutschland hält die Punkte fest

Sieg in der Europe Trophy mit starkem 78-Quintett gegen Dänemark. Listerinnen verlieren das Topspiel.

Von Stefan Dinse



Starker Auftritt: 78er Tobias Bauer (am Ball) wird vom Dänen Rasmus Madum gehalten. Hannovers Dustin Mizera kommt zur Hilfe. FOTO: IMAGO/VITALII KLIUIEV

Hannover. Das war ein Hingucker: Erstmals liefen Deutschlands Rugby-Männer in blauen Trikots auf – zumindest in der traditionellen 15er-Variante. Und ihre Leistung konnte sich ebenso sehen lassen. Vor 2400 Zuschauern in Köln schlugen sie Dänemark in der Europe Trophy mit 66:19. Nationaltrainer und Ex-Ricklinger Michael Poppmeier sah „eine tolle Leistung“. Von Hannover 78 kam ein Quintett zum Einsatz.

In der 13. Minute wuchtete sich 78-Kraftpaket Maik Fairhurst zum ersten Versuch ins Malfeld. Bis auf 26:0 setzten sich die „Schwarzen Adler“ ab, führten zur Halbzeit mit 26:7. „Wir haben von Anfang an den Ton angegeben, die Dänen kamen lediglich durch unsere Fehler in die Nähe unseres Malfeldes“, sagte 78er Alexander Brosowski, der in der Schlussphase eingewechselt wurde und zwei Erhöhungskicks verwandelte – darunter einen für den Versuch von 78-Kollege Jan Piosik.

Mit Fairhurst stand aus Hannovers Tobias Bauer in der Startformation. Für die erste Sturmreihe kam zu Beginn des zweiten Abschnitts 78-Spielertrainer Dustin Mizera aufs Feld. Absteiger Deutschland beendet das sportliche Jahr als Tabellendritter der Europe Trophy hinter Tschechien und Malta, die beide ungeschlagen sind. „Unser Ziel bleibt der Wiederaufstieg“, so Brosowski. Der Neuenheimer Spielmacher Nikolai Klewinghaus war mit drei Versuchen auffälligster deutscher Akteur.

Die Bundesliga-Frauen von Germania List verloren das Topspiel der Bundesliga gegen den Heidelberger RK mit 0:52. „Es ist etwas frustrierend, das Ergebnis ist viel zu hoch“, sagte Co-Trainer Stefan Mau, „wir haben sehr viel investiert und uns kein bisschen belohnt.“ Die Aufsteigerinnen aus der List hatten den Versuch mehrfach vor Augen: „Dann fehlten Nuancen oder wir hatten einfach Pech“, sagte Mau. Der Titelverteidiger spielte cleverer, hatte bereits den ersten Vergleich mit 34:0 für sich entschieden.



Überzeugendes 78-Quintett: Tobias Bauer (von links), Dustin Mizera, Jan Piosik, Alexander Brosowski und Maik Fairhurst gewinnen mit Deutschland. FOTO: PRIVAT



Ganz reicht es nicht zum Versuch: In dieser Szene bringt Gesine Adler (rechts) von Germania List den Ball nicht im Malfeld zu Boden. FOTO: FLORIAN PETROW

Nach rund zehn Minuten in der zweiten Hälfte verletzte sich eine Heidelbergerin und der HRK meldete beim Schiedsrichter an, keine ausgebildete Stürmerin mehr für die erste Reihe zu haben. Das ist wichtig wegen der Verletzungsgefahr. Dann wird ein passives Gedränge gespielt, also ohne Druck der beiden Sturmreihen. Dafür verliert das Team einen Spieler, das nicht mehr genügend Stürmer hat. Das ordnete der Unparteiische jedoch nicht an. „Das ist unglücklich, wir wären in Überzahl gewesen“, sagte Mau, „allerdings hätten wir das Spiel nicht mehr gedreht.“

Für die Listerinnen überzeugten Helena Frey in Reihe eins und Drittereihe-Stürmerin Klara Neubüser. „Wir sind als Aufsteigerinnen schon weit. Und ins Endspiel wollen wir in dieser Saison kommen“, betonte Mau. In der 2. Bundesliga Nord/Ost der Männer beendete Victoria Linden das Jahr mit einer Niederlage. Beim Hamburger RC verloren die ersatzgeschwächten „Zebras“ mit 20:24, verpassten die Wende kurz vor Schluss. Im Gedränge waren die Gäste unterlegen und versuchten, das mit Tempo wettzumachen. Immerhin nahm Victoria den defensiven Bonuspunkt mit. „Der Kampfgeist zum Ende des Spiels war sehr bemerkenswert“, sagte Teammanager Laurin Sander. „Wir blicken auf eine der besten Vorrunden seit langem zurück.“

Aufsteiger VfR 06 Döhren unterlag dem Berliner SV 92 mit 7:52. Tanatswa Majoni legte den Versuch, Matti Schroeder erhöhte. Die Rasenspieler waren erneut nicht in Bestbesetzung. VfR-Vorsitzender und Stürmer Eike Rasche sah eine kämpferisch überzeugende Leistung. „Wir haben gezeigt, dass wir mit den Besten mithalten können“, betonte Rasche.

Regionalligist SV Odin siegte bei Bremen 1860 mit 69:24 und rückte auf Tabellenplatz zwei vor. Paul „Pitbull“ Theska legte zwei Versuche und war bester Odiner.